

Möglichkeiten und Chancen junger Menschen in schrumpfenden Städten

Beitrag für den 2. Demografiepreis für
Nachwuchswissenschaftler 2008/2009
von Felix Kroh

Vortragsgliederung

- Vorstellung der Aufsatzgliederung
- Grundprämissen und Konzeption der Arbeit
- Drei Leitideen von Chancen: Möglichkeiten durch Entlastung, Kooperation sowie „andere“ Entwicklung

Überblick: Hauptkapitel des Aufsatzes

- (1) Einleitung
- (2) Bedingungen von städtischen Schrumpfungsprozessen
- (3) Problematische Auswirkungen von Stadtschrumpfung
- ➔ (4) *Möglichkeiten und Chancen junger Menschen in schrumpfenden Städten*
- (5) Fazit

Grundprämissen und Konzeption der Arbeit

Vorüberlegungen

- „Als erster Trend, der Stadtentwicklung in den kommenden Jahren und Jahrzehnten bestimmen wird, oder eher bestimmen sollte, gilt die demografische Entwicklung“ (Göschel 2004a: 2).
- Zwei zentrale Aspekte:
 - Überalterung der Stadtbewohner
 - Schrumpfen von Städten

Stadtschrumpfung

- „Prozess der sozialräumlichen Restrukturierung unter den Bedingungen einer dauerhaft sinkenden Einwohnerzahl [...], bei dem sich soziale und physische Räume sowie ihr Verhältnis zueinander wandeln und ihre wechselseitige Passfähigkeit abnimmt“ (Großmann 2007: 27)
- In demografische und ökonomische Entwicklungen eingebettet

Vorüberlegungen

- Auseinandersetzung mit dem demografischen Wandel konzentriert sich vor allem auf den älteren Teil der Bevölkerung
- Debatte über (Stadt-)Schrumpfungprozesse ist meist negativ geprägt und die besondere Situation junger Menschen wird nur marginal diskutiert

Ziel der Arbeit

Welche Chancen und Möglichkeiten existieren für junge Menschen in schrumpfenden Städten und wie können diese aktiviert werden?

Was heißt es, nach Chancen junger Menschen zu fragen?

- (a) Maßnahmen, welche die konkrete Situation junger Menschen verbessern
- (b) „junge Menschen“ als Metapher für das noch Kommende:
Welche Potenziale stehen zukünftig für Menschen in schrumpfenden Städten bereit?

Was heißt es, nach Chancen in schrumpfenden Städten zu fragen?

- Anerkennung von ‚Schrumpfung-an-sich‘
- Lösen von alten Paradigmen
- Suche nach endogenen und ‚anderen‘ Entwicklungslinien
- Suche nach mobilisierbaren Potenzialen, die der Vieldimensionalität von Stadt gerecht werden

Drei Dimensionen von Stadt

Situationsanalyse in drei Dimensionen von Stadt (vgl. Mäding 2006):

- Wirtschafts- und Lebensraum
- Gebaute Stadt
- Politische Stadt

Aufspüren von Chancen in sieben Bereichen

- Demografie
- Infrastruktur
- Ökologie
- Politik
- Soziales und Soziokulturelles
- Wirtschaft
- Wohnungswesen, Städtebau, Flächennutzung

Chancen und Möglichkeiten junger Menschen in schrumpfenden Städten

Drei Leitideen von Chancen: Möglichkeiten durch Entlastung, Kooperation sowie „andere“ Entwicklung

Chancen der Entlastung

- Verbesserung der Wohnqualität
- Bessere Chancen der Eigentumsbildung
- Suburbane Wohnformen in der Stadt
- Mehr ‚Grün‘ und Natur in der Nahumgebung
- Steigerung der Aktionsraumqualität für Kinder

Chancen der Kooperation

- Bürger müssen verstärkt in die Stadt betreffende Fragen eingebunden werden
- Größere Autonomie, Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten
- Einflussnahme auf Wohnnahumfeldgestaltung
- Orientierung an den Bewohnern
- Freiräume für lokale Akteure

Chancen einer „anderen“ Entwicklung

- „Andere“ Entwicklung als besondere Stärke
- Realisierung von aufgrund des Nutzungsdrucks anderswo unmöglichen Projekten
- Freiwerdende Flächen als Möglichkeitsräume
- Versuchsfeld neuer urbaner Praktiken

Fazit

- In allen untersuchten Bereichen konnten Potenziale identifiziert werden
- Dominierende Leitideen sind dabei unter anderem *Entlastungswirkungen, Kooperationsvorteile* sowie die Besonderheit, eine „andere“ *Nutzung und Entwicklung* zuzulassen
- Junge Menschen müssen allerdings die ihnen offenen Chancen ergreifen und in der Wirklichkeit umsetzen